

17./18.8.2019, Gemischter Chor Stettfurt auf Reisen

„Wenn Engel reisen...“

meinte der Organisator der Chorreise im Vorfeld. Und er sollte Recht behalten. Die 24 Reiseteilnehmer konnten sich an zwei wunderbaren Tagen im Bündnerland erfreuen.

Grosse Attraktion am Samstag war das Churfest, wo unsere Reiseteilnehmer in der gesamten Altstadt in ein fröhliches, lautstarkes und ganz und gar musikalisch geprägtes Strassenfest eintauchen konnten.

Aber halt, so weit ist es noch gar nicht. Nach dem Mittagessen in der Stadt startete das Schönwetterprogramm mit einer Fahrt auf den Churer Hausberg Brambrüesch. Hier oben war nicht nur der Ausblick wunderbar. Nein, auch die möglichen Ziele waren vielfältig. Oben angekommen löste sich der Chor in kleinere und grössere Gruppen mit unterschiedlichen Zielen auf. Ehrgeizige wanderten weiter, andere kürzer. Oder man liess sich zum Dessert nieder und nützte für die Talfahrt auch gleich wieder die Bahn.

Gegen Abend dann machten sich die Frauen und Männer auf eine kulturelle Erkundigung der Churer Altstadt. Höhepunkt war eindeutig die Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt. Und in einem herrlich historischen Restaurant am Platz gab's anschliessend Bündner Spezialitäten in einmalig stimmiger Umgebung.

Das Stadtfest kann sich der geneigte Leser gewiss selber denken. Es war ein friedlich-fröhliches Durcheinander, das allen etwas bot, von den unterschiedlichsten Musikstilen bis hin zu Essen und Trinken.

Der folgende Morgen begrüsst die Stadt mit strahlendem Sonnenschein. Den prächtigen Sonntag genossen die Chormitglieder auf einer eindrücklichen Zugfahrt auf der UNE-SCO-Weltkulturerbe Strecke von Chur über Thusis, Tiefencastel, Bergün und Samedan mit ihren Kehrtunnels und dem berühmten Landwasserviadukt. Und man könnte die Fahrt und die eindrücklichen Ausblicke durchaus mit dem Ausspruch von Gottfried Keller umschreiben: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluss der Welt.“

Unser Ziel war Zernez für das Mittagessen und ein Besuch des Nationalparkmuseums, wo zwei Sonderausstellungen (Reise ans Ende der Eiszeit und der Wolf) auf grosses Interesse stiessen.

Die Heimreise führte über Landquart, St. Gallen ins thurgauische Matzingen, wo zwei wunderbare Tage ihren Abschluss fanden. In Erinnerung bleiben nicht nur die Ziele und Erlebnisse, sondern vielmehr auch die tollen Gespräche in immer wieder wechselnder Runde, die jenseits von Sopran, Alt, Tenor und Bass die Reisenden einander näher brachten.

Annemarie Spring